

Im Land des Salzes, des Zuckers und der Schreine

Mit dem Taiwan Tourist Shuttle-Bus zur Südwestküste

Text: Steven Crook Fotos: Rich Matheson

Der Südwesten Taiwans ist eine wahre Schatzkammer für traditionelle Kultur und wunderschöne ländliche Gegenden. Erkundungen außerhalb der Städte Tainan und Chiayi können Reisende ohne eigenes Fahrzeug jedoch vor Probleme stellen. Gut daher, dass es die Südwestküstenroute des Taiwan Tourist Shuttle-Busdienstes gibt. *Travel in Taiwan* hat sich kürzlich diesen Dienst zunutze gemacht und eine Reihe von Sehenswürdigkeiten im Südwesten besucht.



1. Halt: Garlic Sugar Factory ("Knoblauch-Zucker-Fabrik")

Sowohl Knoblauch als auch Zuckerrohr werden im Süden Taiwans großflächig angebaut, aber normalerweise werden beide nicht vermischt. Der Name dieser Fabrik geht auf einen ungewöhnlichen Ortsnamen zurück. Suantou ("Knoblauch") ist ein kleiner Ort auf der Jianan-Ebene im Südwesten und seine Zuckerfabrik ist eine der ältesten in Taiwan. Sie wurde im Jahr 1904 in Betrieb genommen.

Von der späten Qing-Dynastie bis in die 50er Jahre war Zucker Taiwans wichtigstes Exportgut. Etwa ein Fünftel der Agrarfläche auf der Insel wurde zum Ende dieser Zeitperiode für den Zuckeranbau genutzt. Seither hat die Bedeutung dieser Industrie



aber stetig abgenommen. Ein Grund dafür sind die hohen Kosten des Taiwanzuckers im Vergleich zum Zucker, der in Brasilien und anderen Ländern produziert wird. Die meisten Zuckerfabriken in Taiwan wurden daher geschlossen und einige wurden gar ganz abgerissen. Die Fabrik in Suantou steht seit mehr als einem Jahrzehnt still, aber bleibt weiterhin funktionfähig. Aus diesem Grund ist sie ein Magnet für Besucher, die an Taiwans Industriegeschichte interessiert sind.

Die Fabrik ist auch einer der wenigen Orte in Taiwan, an denen noch die sogenannte "Zuckereisenbahn" fährt. In der Blütezeit der Industrie zogen Diesellokomotiven mit Zuckerrohr

beladene Waggons von den Plantagen zu den Zuckerfabriken und brachten auch Fahrgäste von Ort zu Ort. Das Netzwerk mit einer Spurweite von 762 mm war insgesamt über 900 Kilometer lang.

Als wir an der Fabrik ankommen, haben wir noch etwas Zeit, bevor der 10-Uhr-Zug abfährt (einen weiteren Zug gibt es um 15 Uhr und bei Bedarf werden auch Züge zu anderen Zeiten eingesetzt), und wir probieren daher das hier verkaufte, etwas ungewöhnliche, Eis am Stil. Besonders beliebt ist das Eis mit Taro- und Ananasgeschmack, aber ich empfehle das Zuckerrohrsaftes – es ist erfrischend und passt besser zum Ort.

2. Halt: Budai

Nachdem wir unsere Fahrkarten (100 NT-Dollar für Erwachsene) im malerischen Bahnhof von Suantou (einem Relikt aus der japanischen Kolonialzeit, 1895 bis 1945) gekauft haben, steigen wir in den Zug. Der Kontrast zum taiwanischen Hochgeschwindigkeitszug, den man etwas weiter östlich sehen kann, könnte größer nicht sein. Der Zug bringt es auf gerade einmal 15 km/h, hat Holzbänke und offene Fenster und bietet einem ein echtes "langsam Reisen"-Erlebnis. An Bord erzählt uns ein Reiseführer auf Chinesisch mehr über die Geschichte des Ortes, die Zuckerindustrie, sowie die Flora und Fauna.



Nachdem wir mit dem Zug durch die Felder der Umgebung – die zum Teil noch für den Zuckerrohranbau genutzt werden – gerumpelt sind, gelangen wir zur Fabrik zurück. Wir begeben uns in das Hauptgebäude und sehen uns die riesigen Maschinen an, die früher zum Zerkleinern von Zuckerrohr eingesetzt wurden, und Bottiche, in denen der Zuckerbrei kochte. Besucher, die sich für Technik interessieren, werden von den Maschinen fasziniert sein, und auch das Spiel von Licht und Schatten in der Fabrikhalle hat seinen Reiz. Es wurden keine Anstrengungen unternommen, die Fabrik für Besucher zu verschönern – ein Beispiel lobenswerter Ehrlichkeit.

Da es in dieser Gegend kaum Gefälle und auch kaum Verkehr gibt, ist das Radfahren eine beliebte Freizeitbeschäftigung. Mit dem Rad braucht man von Suantou zum Fischereihafen Dongshi an der Küsten etwa zweieinhalb Stunden, wobei man die Hälfte der Strecke einem Radweg folgen kann. Räder können für 100 bis 250 NT-Dollar pro Tag vom Songmeng Rental Store (geöffnet von 8 bis 17 Uhr täglich), direkt hinter dem alten Bahnhof von Suantou gemietet werden. Der Taiwan Tourist Shuttle-Bus hält ebenfalls am Fischereihafen, bevor er weiter nach Budai im Süden fährt.

Wenn man zehn Taiwaner fragt, was man in diesem belebten Küstenort tun kann, werden neun ganz sicher das Kaufen/Essen von Meeresfrüchten vorschlagen. Der Budai Seafood Market, in dem Dutzende Verkäufer lebende Krebse, eimerweise Muscheln, Zackenbarschfilets und andere frische Leckereien anbieten, ist ein hervorragender Ort zum Mittagessen. In den ungefähr 40 Garküchen, die um die Verkaufstische herum angeordnet sind, wird wenig Englisch gesprochen, aber die Speisekarten mit Fotos machen das Bestellen auch ohne Chinesischkenntnis einfach.

Wer wenig Zeit oder noch keinen Appetit auf ein richtiges Mahl hat, kann sich auch frittierte Austernteigtaschen für unterwegs kaufen. Vom Budai Visitor Center aus, an dem der Taiwan Tourist Shuttle-Bus hält, kann man den Fischereihafen sehen und er ist in zehn Minuten per Fuß zu erreichen. Im Hafen gibt es malerische Kutter, die entladen, gereinigt oder repariert werden.

Neben dem Taiwan Tourist Shuttle-Bus kann man Budai auch mit anderen Bussen von den Bahnhöfen Chiayi und Xinying aus erreichen.



1. Salzfelder an der Küste Tainans
2 & 3 Garlic Sugar Factory
4 & 5 Budai Seafood Market



Besucher, die sich für Technik interessieren, werden von den Maschinen fasziniert sein, und auch das Spiel von Licht und Schatten in der Fabrikhalle hat seinen Reiz



3. Halt: Nankunshen Daitian-Tempel

Wer nur Zeit zum Besuch einer einzigen religiösen Stätte in Taiwan hat, der sollte über den Besuch des Nankunshen Daitian Temple nachdenken. Dieser weitreichende Komplex befindet sich zwar in einer verschlafenen Gegend, ist aber alles andere als ein Ort für ruhige Einkehr. Wenn man den Tempel an einem Sonntag oder am Geburtstag eines der sechs hier verehrten, die Einwohner vor Plagen schützenden "Könige", besucht, kann man sich auf eine intensive Einführung in taiwanische Volksreligion gefasst machen.

Zu den üblichen Ritualen gehört ohrenbetäubende Trommelmusik, das Entzünden unglaublicher Mengen an Knallfröschen, das Verbrennen von speziellem Papiergeld für Geister und Ahnen, und das Auftreten von Medien, die im Taiwanischen *tangki* genannt werden. Diese Personen, in der Regel Männer, zeigen, wie die Götter, von denen sie besessen werden, sie vor Unheil schützen, indem sie sich selbst an der Stirn, an den Schultern und auf dem Rücken mit Schwertern und stumpfen Äxten leichte Wunden zufügen oder lange Nägel durch ihr Wangen bohren.

Nankunshen bietet aber noch mehr als nur diese menschlichen Schauspiele. Der Tempel ist schon seit dem Jahre 1662 ein wichtiger Pilgerort und über die Jahrhunderte hinweg hat er riesige Summen an Spenden und Gold erhalten. Die Spenden wurden zum Großteil verwendet, um den Komplex zu erweitern und zu renovieren. Vom Gold wurden vor nicht allzu langer Zeit 405 kg geschmolzen und in eine Form gegossen, um ein Tablett zu formen, das den Jadekaiser, die Hauptgottheit des Taoismus, symbolisiert. Im Gegensatz zu den meisten anderen in Taiwan traditionell verehrten Gottheiten wird der Jadekaiser immer in Form eines rechteckigen Tablett repräsentiert und nicht als eine Figur mit menschlichen Zügen. Das Edelmetall alleine hat einen Wert von mehr als 17 Millionen US-Dollar.

Das Tablett ist übermenschlich groß und macht einen überragenden Eindruck, aber

Wer nur Zeit zum Besuch einer einzigen religiösen Stätte in Taiwan hat, der sollte über den Besuch des Nankunshen Daitian Temple nachdenken



Nankunshen Daitian-Tempel



Besucher sollten nicht denken, dass dies die einzige oder die wichtigste Attraktion in der Lingxiaobao-Halle ist, in der sie sich befindet. Das Ganze ist hier in der Tat mehr als die Summe seiner Einzelteile.

Der Tempelführer Herr Kao Ying-fu, sichtlich stolz auf das Gebäude und mit großem Wissensschatz, erläutert uns das Hauptkonzept des Designs und der Ausschmückung der Halle. Von Beginn an, so Herr Kao, war es die feste Absicht des Verwaltungskomitees von Nankunshen, die Halle für die Präsentation taiwanischer Kultur zu nutzen. Aus diesem Grund werden hier nicht nur Episoden aus alten chinesischen Mythen und Legenden wiederholt, sondern werden auch Szenen aus dem täglichen Leben auf Säulen und Wänden, gezeigt. Es gibt Bilder mit Bauern und Fischern und auch mit dem Maler Hung Tung (1920-1987), der in der Nähe des Tempels lebte.

Man findet auch Bilder mit bekannten Symbolen, die Taiwan repräsentieren, wie z. B. die Alishan-Waldeisenbahn und den Wolkenkratzer Taipei 101. Auch taiwanische Sporthelden wie die Golferin Yani Tseng und NBA-Basketballstar Jeremy Lin sind zu sehen. Einen Helden anderer Art, den international ausgezeichneten Philanthropen Chen Shu-chu, hätten wir ohne die Hilfe von Mr. Kao nicht erkannt.

4. Halt: Jingzaijiao-Salzfelder

Flache Becken, in denen die Verdunstung von Seewasser durch die Sonne genutzt wird, um so Salz zu produzieren, gab es bis vor nicht allzu langer Zeit vielerorts entlang der Südwestküste und sie gehörten zu den besondern Sehenswürdigkeiten. Viele dieser ursprünglichen Salzfelder werden heute für die Aquakultur genutzt. Einer der wenigen Ort, an denen Salz noch – ausschließlich zu erzieherischen Zwecken – auf die herkömmliche Weise produziert wird, ist Jingzaijiao, von Nankunshen aus in 13 Minuten mit dem Taiwan Tourist Shuttle-Bus zu erreichen.

Die Salzfelder an diesem Ort nahmen ihre heutige Gestalt um das Jahr 1818 herum an, als der Boden der Becken mit Tonscherben ausgelegt wurde, um zu verhindern, dass sich die Salzkristalle am Schlamm festsetzten. Nahezu zwei Jahrhunderte lang wurde das Salz jedes Jahr vom frühen Frühling bis zum späten Herbst "geerntet". Taifune mit starkem Regenfall im Sommer bedeuteten allerdings in der Regel eine Unterbrechung der Salzgewinnung.

Auf Informationstafeln in Chinesisch und Englisch wird die traditionelle Salzgewinnung hier ausführlich erläutert. Während der Spitzenmonate März, April und Mai konnten aus einem 100 Quadratmeter großen Feld alle drei Tage bis zu 350 kg an Salz gewonnen werden. Das Schaufeln und Fördern des Salzes war Schwerstarbeit.

In Jingzaijiao kann man viel über die traditionelle Salzgewinnung erfahren, aber dies ist nicht der einzige Grund, warum man den Ort besuchen sollte. Aufgrund der Flachheit der Landschaft und der Reflektion des Wassers ist dieser Ort besonders photogen und unzählige wunderschöne Sonnenuntergänge wurden hier schon auf Fotos und Leinwänden verewigt. 



Nützliche Infos

Busse der Südwestküstenroute des Taiwan Tourist Shuttle-Busdienstes (Nr. 7702) fahren von Plattform 4, am THSR (Hochgeschwindigkeitszug)-Bahnhof von Chiayi, 11 km westlich von Chiayi-Stadt, ab. Es gibt drei Busse pro Tag, die am Bahnhof um 9 Uhr 45, 10 Uhr 45 und 15 Uhr 15 abfahren. Die Fahrt zum letzten Halt, dem Taiwan Salt Museum, dauert 1 Stunde, 45 Minuten. Der letzte Bus vom Museum zurück zum Bahnhof fährt um 17 Uhr 30 ab. Eine Alternative für Touristen sind die Busse der Taijiang-Route des Taiwan Tourist Shuttle-Busdienstes (Nr. 99), die vom Museum aus, via Anping, ins Stadtzentrum von Tainan fahren. Weitere Informationen gibt es unter www.taiwantrip.com.tw.

1 & 2 Jingzaijiao-Salzfelder

Sprachhilfe

Anping 安平
Budai 布袋
Budai Seafood Market 布袋漁市
Budai Visitor Center 布袋遊客中心
Chen Shu-chu 陳樹菊

Dongshi 東石
Frittierte Austernteigtaschen 蚵仔包
Garlic Sugar Factory 蒜頭糖廠
Hung Tung 洪通
Jianan-Ebene 嘉南平原
Jingzaijiao-Salzfelder 井仔腳瓦盤鹽田
Kao Ying-fu 高英富

Lingxiaobao-Halle 凌霄寶殿
Nankunshen Daitian-Tempel 南鯤鯓代天府
Suantou 蒜頭
Songmeng Rental Store 松錕租車
tangki 童乩
Xinying 新營
Zuckereisenbahn 糖業鐵路

2

